



# Abspaltung der Kommunikationselektroniker

## Josef Witke



Eine eigene Innung erscheint mir in Zeiten der Globalisierung, Sparmassnahmen der Kammer und im Hinblick auf die zu erwartenden Schwierigkeiten der vergrößerten EU ohne vorher über eventuelle andere Zusammenlegungen zu verhandeln als nicht sehr sinnvoll.

## Karl Heinz Bradavka



Oh Herr, verzeihe ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!

Das Bibelzitat als Stoßseufzer sagt alles über meine Meinung zur Abspaltung der Videoelektroniker!

## Alexander Kränkl



Als Berufsgruppe der BBT sind wir gegen die Abspaltung der Kommunikationselektroniker. Unsere Berufsgruppe wurde gegründet, um innerhalb einer großen Innung zu agieren. Gemeinsame Synergien zu nutzen, hat enorme Vorteile für die Mitglieder und auch für den Konsumenten.

## Werner Pikalo



Brüssel wird künftig gemeinsame Gruppen fordern. In Deutschland sind alle Elektrotechniksparten im ZVEH vereinigt. Die Trennung einer Gruppe wäre also wieder rückgängig zu machen. Der Arbeitsaufwand für eine Trennung ist groß und ebenso für die Umkehr. Ist doch sinnlos, oder?

Aus Niederösterreich wurde eine Aktion gestartet, die zum Ziel hat, eine eigene Innung für Kommunikationselektroniker einzurichten. Diese Vorhaben ist zwar legitim, in der heutigen Zeit aber völlig widersinnig. Da wird gerade jetzt, wo sich alles zu größeren Organisationseinheiten zusammenlegt, munter dem Kantönligeist gefrönt. Es scheint so, als ob sich einige Funktionäre so ein Denkmal setzen wollen.

Der Startschuss zu dieser Aktion war kurios. Ohne den gewählten Ausschuss oder die Innungsmeister zu informieren, wurde in einer Nacht- und Nebelaktion eine Arbeitsgruppe ohne Bekanntgabe dieses speziellen Programmpunktes einberufen. Dann folgte eine geschönte Umfrage. Schon etwas seltsam, dieser "Geheimplan" zur Abspaltung einer kleinen Gruppe.

Klar ist immerhin, jede Spaltung schwächt alle Gruppen. Die Durchschlagskraft wird geringer, die finan-



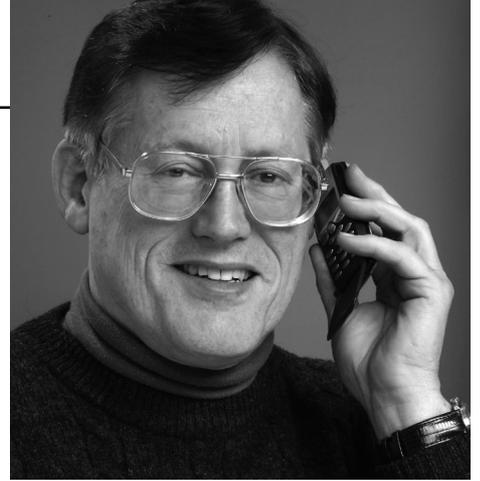
ziellen Belastungen werden höher, die personellen Ressourcen sind, vor allem in einer neuen, kleinen Gruppe, schwach und der organisatorische Aufwand verdoppelt sich (die Kammerrichtlinien erfordern die doppelte Zahl von Sitzungen und Beschlüssen).

Gerade im Hinblick auf die Osterweiterung wollen wir einen größeren Zusammenschluss haben.

Wir vom Elektro WB sind daher gegen eine so unnötige Schwächung. Wir wollen größer, wir wollen schlagkräftiger werden.

Gemeinsam sind wir stärker.  
**Wolfgang Haybäck**

# Unternehmer sein ist leicht?!



Wir haben den Beruf eines Unternehmers gewählt. Was haben wir uns dabei erwartet? Etwa ein leichtes Brot mit geregelter Arbeitszeit? Viel Freizeit? Große Gewinne? Schön wär's. Wie sieht's aber wirklich aus?

Öffentlichkeit, Konsumenten und Medien überschätzen unsere Verdienstmöglichkeiten bei Weitem. Vor allem wird aber immer wieder Umsatz mit Gewinn verwechselt. Der Tenor heißt: "Die verdienen net' schlecht".

Mag ja sein, dass der eine oder andere ganz gut verdient. Doch um welchen Preis! Wie viele Stunden wir arbeiten, sieht niemand, wir wissen es oft nicht einmal selbst. Von den enormen physischen und psychischen Belastungen wollen wir gar nicht reden. Wie oft ist unsereins schon knapp der Pleite entgangen?

Ein Angestellter - geschweige denn ein Beamter - kann sich davon keine Vorstellung machen.

Jeden Monat kämpfen wir mit der Krankenkassa, den Steuern und den Abgaben. Die Lieferanten wollen ihr Geld und unsere Angestellten stehen auch vor der Tür. Vor allem die Krankenkassa kennt keinen Pardon! Jeder überzogene Tag kostet reichlich Zinsen.

Reicht das Geld? Haben wir alles rechtzeitig fakturiert? Zahlt der Kunde (für den öffentlichen Sektor bräuchten wir eine eigene Bank)?

Haben wir genug Aufträge (der öffentliche Sektor hat sich als großer Auftraggeber schon verabschiedet)? Wenn wir welche ergattern, woher nehmen wir dann gut ausgebildete, verlässliche Mitarbeiter? Wie sollen wir drängende Kunden bei Laune hal-

ten (Geduld ist unsere Sache heute nicht mehr)?

Schlussendlich müssen wir uns noch mit schlechten Preisen, Reklamationen und unliebsamen Überraschungen auf Baustellen herumschlagen!

Das müssen wir ändern!

Weder die Öffentlichkeit noch ein Grossteil der Parlamentarier kennen das wahre Ausmass unserer drückenden Probleme. Zu viele Theoretiker sitzen als Volksvertreter im Parlament, entscheiden über unsere Zukunft und meinen, wir Unternehmer könnten das schon richten.

Vor allem von Vertretern der Arbeitnehmer wird - völlig unzeitgemäß - ein Zerrbild vom Unternehmer als Ausbeuter gezeichnet. Und die grosse, im Parlament sitzende Beamtenschar, woher soll die unsere Probleme kennen? Bestenfalls vom Hörensagen.

Ihnen allen gegenüber stehen nur die wenigen Vertreter des Wirtschaftsbundes. Die wissen worum's geht. Die sind oder waren einmal selbstständig.

Ihre Zahl ist leider bitter klein. Sie sind viel zuwenige, um wirklich etwas bewirken zu können. Zuwenig angesichts der Wirtschaftsleistung, die wir Unternehmer erwirtschaften. Zu wenig um schlagkräftig Erleichterungen für uns durchzubringen.

Wir vom Elektro-WB stehen für eine Politik, die uns und damit Österreich eine bessere Zukunft bietet, die unsere Probleme kennt, sie nicht zerredet, die Lösungen bietet und Belastungen minimiert.

Wir benötigen ganz einfach mehr Wirtschaftsvertreter im Parlament. Dafür setzen wir uns ein.

**Wolfgang Haybäck**

# Mit wenig Vorbildung zu viel Verdienst

Eine Relation die trauriger Alltag geworden ist. Vielen Absolventen des 9. Pflichtschuljahres fehlt ein großer Teil der Allgemeinbildung. Was erwartet die heimische Wirtschaft von den Schulabgängern? Nichts, was nicht zu schaffen wäre.

Zu den grundlegenden fachlichen Kompetenzen gehört neben der Beherrschung der deutschen Sprache die Anwendung einfacher Rechentechniken. Dreisatz und Prozentrechnen sollten für angehende Lehrlinge im Handwerk kein Problem darstellen.

Es gibt fachliche, persönliche und soziale Kompetenzen, die von Handwerksbetrieben bei Schulabgängern vorausgesetzt werden müssen. Naturwissenschaftliche Kenntnisse, grundlegende Englischkenntnisse und der Umgang mit den neuen Medien werden zunehmend wichtiger. Ich halte Eigenschaften wie Zuverlässigkeit, Lern- und Leistungsbereitschaft sowie Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit für unverzichtbar. Zu den unabdingbaren Voraussetzungen zählt auch ein gewisses Maß an Verantwortungsbereitschaft.

Neben der fachlichen und sozialen Kompetenz sind eine Reihe von Grundhaltungen und Werteinstellungen im Arbeitsleben wichtig. Der Erfolg eines Unternehmens hängt auch von dem Willen der Beschäftigten zur Zusammenarbeit ab. Höflichkeit zu Kunden, Vorgesetzten und Kollegen sowie ein gesundes Maß an Toleranz gegenüber anderen Meinungen und Ansichten machen Teamarbeit leichter.

Die Persönlichkeit ebenso wie das Spektrum an Wissen und Können eines jungen Menschen sollen und müssen sich weiterentwickeln können; und natürlich braucht man Freiraum, um Erfahrung erst einmal zu sammeln.

Nur - ohne ein solides Fundament wird es unnötig schwer!

Die Wirtschaft kann in der heutigen, wirtschaftlich schwierigen Situation die Lücken im allgemeinen Bildungssystem nicht mehr schließen. Die technische Ausbildung erfordert immer genauer Einblicke und wesentlich mehr an Details. Die Grundlagen der Elektrotechnik sind das Um- und Auf einer guten, soliden und zukunftsorientierten Ausbildung. Die Menge an zu vermittelnden Fachkenntnissen und die praktische Ausbildung schöpfen die 3,5 Lehrjahre bereits zur Gänze und darüber hinaus aus.

Trotzdem sitzen unsere sehr gut bezahlten Lehrlinge in der Berufsschule und lauschen aufmerksam den Vorträgen über politische Bildung und Schriftverkehr. Die Wirtschaft und die zuständigen Berufsschullehrer sind den Problemen gegenüber aufgeschlossen.

Der Lehrplan der Berufsschule wird in guter Kooperation zwischen den Lehren und Vertretern der Wirtschaft neu erarbeitet und auf den neusten technischen Standard gebracht werden.

Eine Umstrukturierung des Lehrplans und des Kollektivvertrages sind unausweichlich geworden. Hier ist die Politik gefordert. Wir Elektrotechniker vom WB sind dazu bereit!

*Christian Bräuer*



Wir vom Wiener Elektro - WB wünschen Ihnen, ihren Familien und Mitarbeitern fröhliche Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr.

## Impressum:

Wiener Wirtschaftsreport  
Medieninhaber:  
Öst. Wirtschaftsbund Wien,  
1010, Falkestraße 3/3,  
Tel 512 76 31, Fax 512 76 31/34  
Verantwortlicher: Johannes Wolf

Redaktion: Wolfgang Haybäck,  
1030 Wien, Seidlgasse 31,  
Tel 712 14 11, Fax 715 28 00,  
eMail: ding.haybaeck@aon.at  
Gestaltung: Ideas for Action  
Druck: Odysseus, Fotos: Archiv

# Die Konjunktur anheizen und nicht das Klima

Der Gesetzgeber ist gefordert, für die Photovoltaik-Technologie in Österreich mit Förderungen über höhere Einspeisetarife Marktanreize und Investitionssicherheit zu schaffen. Denn sauberer Solarstrom hat Zukunft!

Das Ökostromgesetz aus 2003 setzt da erste Schritte. Bis 2008 sollen ca 4% des Stromverbrauches aus Ökoanlagen kommen. Allerdings wurde für die Photovoltaik eine jährliche 15 MW Förderdeckelung eingeführt. Biomasse und Windkraft wurden nicht gedeckelt - eine extreme Ungerechtigkeit mit enormen Schaden für die gesamte PV-Branche. Jegliche Perspektiven wurden damit zunichte gemacht. Statt kontinuierlicher Marktentwicklung gibt es Arbeitsplatzabbau.

Damit aber nicht genug, schon im Jänner wurden so viele Anträge gestellt, dass es schon nach 14 Tagen kein Vertragsangebot für die Vergütung mit den erhöhten Einspeisetarifen mehr gab! So haben einige Wenige mit trickreicher Gesetzesauslegung und "optimistischen" Netzanmeldungen den heimischen Solarstrommarkt praktisch blockiert.

Wir vom Wiener Elektro-WB und der BVP arbeiten intensiv an vielen Fronten für eine Verbesserung der Situation. Unser langfristiges Ziel ist natürlich der Wegfall, zumindest aber die Erhöhung der ungerichten Deckelung auf 100 MW. Kurzfristig wollen wir die trickreichen Schlupflöcher bei der Gesetzesauslegung stopfen: Förderverträge dürfen erst dann deckelungsrelevant werden, wenn die gesamte beantragte Systemleistung ans Netz geht!

In den meisten Bundesländern können wir schon Erfolge verzeichnen. Eigene PV-

Landesförderungen unterstützen über gedeckelte Einspeisevergütungen hinaus lokale KMU-Gewerbebetriebe. Das Land Wien ist wieder einmal anders. Eine Förder-Zusage von Stadtrat Rieder erweist sich als "Beruhigungspille". Wir werden ihn an sein gegebenes Wort erinnern!

Detailinfos bei:

**B. Rumplmayr**

## Wanted

Funktionäre die funktionieren.



Bernd Rumplmayr

Ich will der Solartechnologie in Österreich zum Durchbruch verhelfen. Die Realisierung umweltfreundlicher Energiegewinnung aus den Mitteln der Natur sehe ich als mein Lebenswerk. Schnell die Matura und mein Studium an der HTL geschafft, habe ich mich in zahlreichen Arbeitsgruppen engagiert, zuletzt vor allem als Vorstand des Bundesverbandes Photovoltaik.

Als Spezialist in den Bereichen "Haustechnik" und "Erneuerbare Energien" stehe ich Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite; rufen Sie mich an oder mailen Sie: Wiener Telefonnummer 894 99 77 e-mail: rumplmayr.wkw.aon.at



Christian Bräuer

Als ich vor nunmehr 30-Jahren das Licht der Welt erblickte, lag die Technik bereits mit in meiner Wiege. Nach 8 Jahren Strebersdorf und anschließender HTL entschied ich mich doch für eine Lehre als Elektrotechniker. Im Jahre 1998 habe ich alle Prüfungshürden überwunden und bin seit damals engagierter Meister.

Sollten Sie Fragen oder Probleme in den Bereichen Technik, Wirtschaft oder Lehrlingen haben, zögern sich nicht, mich unter 01/ 285 25 56 oder christian.braeuer@aon.at zu kontaktieren.